

- Home
- Forschung
- Wissenschaft & Gesellschaft
- Studium & Lehre
- Bildungspolitik
- Ausschreibungen
- Personalia
- Service
- Kultur
- Dossiers
- UniBlicke

## Mehr Bewegung mit "Fit am Ball"

Forschung

Harald Zwilling (Redaktion) am 11. Mai 2007

**SportpädagogInnen wollen die Schulsportentwicklung unterstützen, Produzenten von salzigen Snacks haben ein Interesse daran, ihr Image aufzubessern. Der Sportwissenschaftler Michael Kolb wagt den Spagat zwischen Drittmittelfinanzierung und wissenschaftlich vertretbarer Forschung im von Wolf Intersnacks, Hersteller von Produkten wie Pombär und Goldfischli, gesponserten Schulsport-Projekt "Fit am Ball".**

"Ich bin mir der Unwägbarkeiten von Public-Private-Partnerships durchaus bewusst", erörtert Univ.-Prof. Michael Kolb vom Institut für Sportwissenschaft, "aber ohne die Förderung durch die Wolf Intersnacks GmbH wäre das vom Wiener Stadtschulrat unterstützte Volksschulsport-Projekt 'Fit am Ball' nie zustande gekommen." Da die Firma das Ziel einer Imagekampagne ohne konkrete Produktwerbung in den Schulen verfolgt, ist eine Kooperation möglich. "Der Idee des Projekts, dass nicht der grundsätzliche Konsum von Chips, Fastfood und Co, sondern der gesellschaftliche Umgang mit Ernährung und Bewegung das eigentliche Problem darstellt, stimme ich als Wissenschaftler zu", sagt Kolb.

### Problemgruppen erreichen

Deshalb stehen positive Erlebnisse mit Bewegung sowie verantwortungsvolle Ernährung im Fokus des Projekts, das seit Oktober 2006 läuft. Und dies in einem Zugang, durch den auch jene gesellschaftlichen Gruppen erreicht werden, die von einer Veränderung in ihrem Bewegungs- und Ernährungsverhalten am meisten profitieren. "Privatwirtschaftlich gesponserte Sportevents erreichen häufig Menschen, die man eigentlich nicht eigens erreichen muss, nämlich von sich aus motivierte SportlerInnen", so der Sportwissenschaftler. Seine Zielgruppe ist eine andere: Kinder, die übergewichtig sind oder Gefahr laufen, es zu werden – und damit vor allem Kinder aus unterprivilegierten Schichten.

### Soziale Problematik

"Es heißt immer, Kinder werden generell dicker. Das ist nicht wahr. Vor allem Kinder unterer sozialer Schichten zeigen verstärkt Tendenzen zu Übergewicht", präzisiert Kolb. Den gesellschaftlich schlechter gestellten Gruppen fehlt es neben anderem auch an Wissen und Ressourcen für einen adäquaten Umgang mit dem eigenen Körper und den Versuchungen der Lebensmittelindustrie. Wenn diese nicht in der Familie vermittelt werden, besteht nur noch in der Schule die Chance, positiv auf die Kinder einzuwirken. Aus diesem Grund setzt Kolb mit "Fit am Ball" in den Volksschulen an.

### Organisationsentwicklung

Michael Kolb versteht "Fit am Ball" als Organisationsentwicklungsprojekt: Im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen werden Volksschullehrkräften von 23 Wiener Volksschulen aus fast allen Gemeindebezirken aktuelle sportdidaktische und ernährungspädagogische Konzepte nähergebracht, die diese in elf zusätzlichen Unterrichtseinheiten an ihren Schulen mit den Kindern umsetzen. "Wenn nur ein Teil der Ideen in den Regelunterricht übernommen würde, wäre das ein großer Erfolg", sagt Kolb.

### Wissen erfahrbar machen

Die in einer Mappe anschaulich beschriebenen Unterrichtseinheiten



Michael Kolb (vorne liegend) mit einem Teil seines Projektteams und Wiener VolksschullehrerInnen. Foto: Christoph Tilley



Im Projekt "Fit am Ball" wird Volksschulkindern ein bewusster Umgang mit Sport und Ernährung beigebracht.



Kinder sollen mit Bewegung positive Aspekte verbinden.

Institut für Sportwissenschaft, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport

Projekt "Fit am Ball"

sollen kindgerecht und spielerisch Freude an der Bewegung, aber auch Entspannung und Grundlagen gesunden Essens und Trinkens vermitteln. Für Kinder eher abstrakte Konzepte wie der Nährwert von Lebensmitteln werden für sie verständlich aufbereitet. Wie das geht? Um den Kindern zum Beispiel den Energiewert von Süßigkeiten zu veranschaulichen, bekommen sie zuerst ein Stück Schokolade und laufen anschließend so lange, bis sie seinen Energiewert verbraucht haben. "Und das ist ziemlich lange", meint Kolb.

### Evaluation

Der Erfolg von "Fit am Ball" wird sich weisen: Lehramtsstudierende des Faches Bewegung und Sport an der Universität Wien unterstützen die Lehrkräfte vor Ort und verfolgen den Projektverlauf. Während und nach Abschluss des Projekts findet eine wissenschaftliche Evaluierung statt. Für den Erfolgsfall schmiedet Michael Kolb große Pläne: "Unter der Bedingung einer Weiterfinanzierung durch unseren Sponsor ist eine Ausweitung auf hundert Schulen in allen österreichischen Bundesländern angedacht." (hz)

*Univ.-Prof. Michael Kolb begann die Arbeit am vom Wiener Stadtschulrat geförderten Projekt "Fit am Ball" in Kooperation mit Wolf Intersnacks GmbH im Oktober 2006. "Fit am Ball" endet vorläufig im Juli 2007 mit einer großen Abschlussveranstaltung.*

[<< zurück zur Übersicht](#)

 [Seite drucken](#) |  [Seite weiterempfehlen!](#)

© dieUniversitaet-online.at 2006, [Impressum & Webmaster](#)